



Maritime Landschaft Unterelbe – bündelt, unterstützt und fördert Tourismus an Land und Meer

Maritime Landschaft Unterelbe ist ein Leitprojekt der Metropolregion Hamburg und Best-Practice-Beispiel für Bundesländer übergreifende Kooperation in Sachen Naherholung und Tourismus

Von Hamburg bis Cuxhaven auf der einen und bis Brunsbüttel und Friedrichskoog auf der anderen Seite, sind entlang der Elbe viele maritime Schätze zu entdecken – ein Naherholungsgebiet direkt vor der Hamburger Haustür, das europaweit seinesgleichen sucht. Verschlafene Häfen, malerische Städte, Landschaft so weit das Auge reicht, Sandstrände die zum Baden einladen und immer wieder Schiffe. Große Pötte laufen den Hamburger Hafen an. Liebevoll restaurierte historische Schiffe warten auf Schwinge, Este, Krückau, Stör und vielen anderen Nebenflüssen auf Besucher. Überall in der maritimen Landschaft Unterelbe gibt es Möglichkeiten, selbst an Bord zu gehen – von Fährpässagen über Kanutouren und Matrosenpatent bis hin zum Urlaub auf dem Hausboot.

Doch auch mit dem Auto, Fahrrad oder auf Schusters Rappen – die Elblandschaft im Hamburger Westen bietet ein breites Spektrum an Naherholungsmöglichkeiten. Die Arbeitsgemeinschaft Maritime Landschaft Unterelbe hat sich zum Ziel gesetzt, das maritime Erbe dieser einmaligen Region mit all seinen Facetten zu erhalten und touristisch weiter zu erschließen. Dazu gehören maritime Bauwerke – von Leuchttürmen über Festungen und historische Schleusenanlagen bis hin zu international bedeutenden Denkmälern wie der historischen Schwebefähre über die Oste bei Hemmoor – aber auch historische Schiffe und Häfen, die das attraktive und anspruchsvolle Segelrevier Unterelbe prägen. Die von der Maritimen Landschaft Unterelbe herausgegebene Freizeitkarte ist ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit. Touristen und Einheimische finden darin eine Vielzahl von Ausflugstipps mit allen Daten und Fakten für die individuelle Planung von Tagesausflügen, Kurzurlaube, Radtouren, Besichtigungstouren und Wanderungen.



Die Arbeitsgemeinschaft Maritime Landschaft Unterelbe wurde 2002 gegründet und wird aus Mitteln des Förderfonds Metropolregion Hamburg unterstützt. Ihr gehören 23 Elbanrainerkreise, -städte und -gemeinden aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein an. Seit Januar 2007 ist auch die Stadt Hamburg als 24. Vollmitglied mit im Boot. Als Leitprojekt der Metropolregion Hamburg hat die Maritime Landschaft Unterelbe zunächst das maritime touristische Potenzial der Region mit mehr als 450 kulturhistorischen Objekten erfasst und ausgewertet. Seitdem wurden, viele maritime Kulturdenkmäler saniert und mit neuem Leben erfüllt. Mit einer länderübergreifend koordinierten Tourismusentwicklung ist es außerdem gelungen ein Netzwerk von Touristikorganisationen zu schaffen, die ihre Region immer mehr als Teil der Maritimen Landschaft Unterelbe begreifen und als Naherholungsziel der Metropolregion vermarkten. Ein weiteres zentrales Anliegen der Maritimen Landschaft Unterelbe ist es, die Elbe und ihre Nebenflüsse als attraktives Segel- und Wassersportrevier zu sichern und ihrer zunehmenden Verschlickung gemeinsam entgegenzuwirken.

Zentrale Anlaufstelle für Besucher ist die Tourist-Info in Grünendeich (Altes Land), wo neben fachkundiger Beratung umfangreiches Prospektmaterial zur Verfügung steht. Hier, in den Räumen einer ehemaligen Seefahrtschule, lädt außerdem ein begehbare Modell des Elbelaufs ein, den Strom zu erkunden. Auf der ehemaligen Kapitänbrücke sind nautische Instrumente aus verschiedenen Jahrhunderten zu besichtigen und bei regelmäßig stattfindenden Vorführungen im hauseigenen Planetarium erklärt ein erfahrener Kapitän und Nautiker die Bedeutung der Sternbilder für die Seefahrt. Wechselnde Ausstellungen zu maritimen Themen runden das Spektrum ab.

Unter www.maritime-elbe.de finden Touristen ausführliche Informationen über fast alle maritimen touristischen Angebote an der Elbe und ihren Nebenflüssen von der Seehundaufzuchtstation Friedrichskoog über das Strandleben in Cuxhaven bis zu Hafenrundfahrt in Hamburg – außerdem Links zu Buchungsmöglichkeiten bei den regionalen Tourismusorganisationen.